

Tausende von Menschen setzen sich täglich ein, um Leben zu erhalten: Ärztinnen und Chirurgen, das Personal in den Spitälern, Rettungssanitäter, Polizei und Feuerwehrleute, beherzte Menschen, die ihr Blut, Knochenmark oder eine Niere spenden, damit ein Mitmensch weiterleben kann, grosszügige Menschen, die mit ihrem Einsatz in Katastrophengebieten helfen, Leben zu retten, Frauen und Männer auch, die ihr Geld und ihre Zeit geben, um private Organisationen in ihren lebensrettenden und -erhaltenden Bemühungen zu unterstützen.

Hinzu kommen schliesslich jene Schutzengel, die zufällig zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sind – und das Richtige tun. Ihre Taten und auch ihre Namen bleiben der Öffentlichkeit oft verborgen. Glücklicherweise nicht alle. Seit 100 Jahren macht die Stiftung mit Hilfe der kantonalen Polizeidirektionen und befreundeter Rettungsorganisationen diese selbstlosen Menschen ausfindig, die mutig und oft sogar unter Einsatz des eigenen Lebens Menschenleben retten. Seit Bestehen der Stiftung haben über 8400 Personen ihr Leben aufs Spiel gesetzt, um andere Leben zu retten. Leben von Menschen, denen sie vorher nie begegnet sind und mit denen sie auf einen Schlag ein Schicksal teilen.

Neben der Auszeichnung von Lebensretterinnen und Lebensrettern unterstützt die Stiftung zudem Lebensretter und Familienangehörige mit finanziellen Zuschüssen. Es sind Familien, die ein Mitglied verloren haben, weil es bei seiner Rettungstat das Leben geopfert hat. Vielfach geraten solche Familien in finanzielle Not. Die Stiftung unterstützte solche Notlagen mit bisher 3,2 Millionen Franken.

Es ist für mich eine Ehre und Wertschätzung zugleich, dass ich im Namen der Carnegie-Stiftung jedes Jahr diesen wertvollen Menschen, für die das Wohl ihrer Mitmenschen im Vordergrund steht, ein grosses und von Herzen kommendes Dankeschön aussprechen darf.

*Edith Graf-Litscher*